

RECHENSCHAFTSBERICHT zur Mitgliederversammlung am 20.12.2012

Liebe Mitglieder des Fördervereins von Schwarzenshof,

dass Ihr alle Mitglieder des FV seid, wisst Ihr bestimmt, sonst wärt Ihr nicht hier. Vielleicht waren manche überrascht, als ich in einem meiner letzten Schreiben diese provokante Frage an den Anfang stellte, aber ich muss hier noch einmal anmerken, dass es mir manchmal so vorkommt, als hätten manche Mitglieder vergessen, dass sie einmal in den FV eingetreten sind. Dass sich viele Mitglieder nicht so einbringen können, ist mir auch klar, da sind wir in Deutschland zu weit verteilt und Grund der großen Entfernungen kann man eben nicht so schnell einmal nach Schwarzenshof kommen. Aber dass dann auch einige Mitglieder vergessen, ihren Beitrag zu entrichten, da kann dann schon die Frage berechtigt sein, wissen noch alle Mitglieder, dass sie zum Förderverein Schwarzenshof gehören? Im § 5, Punkt 1 steht u.a.: „Die Mitglieder beteiligen sich an der Vereinsarbeit“ und im Pkt. 2 des gleichen Paragraphen steht u.a.: „.... Den Beitrag entsprechend der Beitragsordnung termingerecht zu entrichten.“ Dazu steht in der Beitragsordnung im § 5: „Der Beitrag ist innerhalb des ersten Quartals des Geschäftsjahres auf das Konto des Vereines zu überweisen.“ Überweisen, vielleicht sogar mit Dauerauftrag ist die günstigste Methode. Abbuchen vom Konto ist bei uns leider nicht möglich. Natürlich ist es auch zu vertreten, wenn aus irgendwelchen Gründen der Beitrag im ersten Quartal nicht entrichtet werden kann, auch wollen wir manchen seine Gewohnheit nicht verbieten, der seinen Beitrag bar bezahlt, aber am günstigsten wäre es, der Beitrag würde auf das Konto des FV überwiesen.

Ich habe ja auch versucht, in meinen letzten Schreiben ein paar Hinweise oder Anregungen zu geben wie man sich auf andere Art und Weise einbringen kann, also Möglichkeiten vor Ort um sich an den Aufgaben des FV zu beteiligen. In unserer Satzung steht nun einmal u.a. im § 2, Pkt.6: „Beschaffung von finanziellen Mitteln durch Bemühung von Spenden“.

Erfreut bin ich, dass auf das Schreiben vom August es doch einige Rückmeldungen gab, auch das wollte ich erreichen.

Ich weiß natürlich und das habe ich in den Schreiben auch schon erwähnt, dass der überwiegende Teil unserer Mitglieder voll hinter unserm FV steht. Dazu möchte ich von einigen Aktivitäten des vergangenen Jahres berichten. Ganz so große Taten, als beim Bau des Backhauses gibt es nicht mehr zu vermelden, wir sind wieder zur Normalität zurück gekehrt, aber der FV versucht sich immer auf Schwarzenshof einzubringen und auch hier die Aufgaben zu erfüllen wie sie in der Satzung im § 2 stehen. So wurde im März wieder unser traditioneller Arbeitseinsatz durchgeführt. Es waren erfreulicherweise eine recht stattliche Anzahl von Mitgliedern und auch Freunden von Schwarzenshof den Aufruf gefolgt und haben sich tatkräftig bei den verschiedensten Aufgaben eingebracht. So konnten wir einen kleinen Beitrag leisten, die vielfältigen Aufgaben auf Schwarzenshof zu bewältigen. Ein kleiner Bericht mit Bildern ist im Schaukasten im Haus 3 auf Schwarzenshof zu sehen und auch auf unserer Web-Site von Schwarzenshof im Internet ist dieser Bericht eingestellt.

Erwähnens- und lobenswert sind auch die spontanen Einsätze (Verwertung von Äpfeln) und außerplanmäßige Arbeiten, wie Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten. Dazu zählt auch der Einsatz, den einige Mitglieder in den letzten Tagen hier auf Schwarzenshof durchgeführt haben. Es wurden wieder einige Dinge erledigt, die dem Heimleiter wichtig waren und wozu mehrere fleißige Hände gebraucht wurden. Ich möchte jetzt keine Namen aufzählen, einer hat sich mehr eingebracht, ein anderer weniger, einige haben Urlaub geopfert, anderen fällt es schwerer, da sie nicht mehr die Jüngsten sind, jede Hilfe war wichtig, allen gehört ein herzliches Dankeschön.

Ein Dankeschön gehört auch den Mitgliedern, die sich bei der Durchführung, Organisation und Mithilfe von Freizeiten einbringen. Dabei handelt es sich um die Bläserfreizeit und die Frühjahrswanderzeit, die Bibel- und Wanderwoche mit Bischof i.R. Dr. Klaiber, die in

besonderer Verantwortung des FV steht, der in der nächsten Woche folgenden Wanderfreizeit und der beliebten Freizeit zum Jahreswechsel. Damit kann man auch Werbung für den FV machen und neue Mitglieder gewinnen, Beispiele dafür gibt es.

An dieser Stelle Informationen zur Mitgliederentwicklung. Leider sind im vergangenen Jahr drei Mitglieder verstorben. Wir gedenken unserer ehemaligen Mitglieder:

Gerhard Burck
Karl Hohmann und
Carl Ordnung.

Leider erfahre ich es gar nicht immer durch Mitteilung der Angehörigen, den Heimgang von Gerhard Burck habe ich unserer Kirchenzeitung „Unterwegs“ entnommen.

Sehr erfreulich ist es, dass zehn Mitgliedseintritte zu verzeichnen sind. Ich nenne sie in der Reihenfolge ihres Eintrittes:

Christine Lasch aus Bad Klosterlausnitz
Elsbeth Müller aus Augustusburg bei Chemnitz
Dagmar Engels aus Bad Homburg
Waltraud Urban aus Eibenstock/Wildenthal
Annemarie Malzdorf aus Eibenstock/Wildenthal
Dorit Wepner aus Bad Elster
Andreas Meyer aus Leutenberg
Cornelie Hecke aus Murrhardt
Margarete und Siegfried Petzold aus Chemnitz

Diese neuen Mitglieder möchten wir ganz herzlich in unserem Förderverein begrüßen. Der Förderverein umfasst jetzt 169 Mitglieder.

Ich freue mich sehr über diese zehn neuen Mitglieder, möchte mich aber wiederholen und nochmals auf das Gesagte vom vorigen Jahr verweisen und sehr eindringlich darum bitten, weitere Mitglieder zu werben und auch jüngere Mitglieder zu werben, denn es ist ja bekannt, leider sind wir überaltert und der FV soll ja noch viele Jahre zum Wohle von Schwarzenshof existieren. Auch jetzt wiederhole ich mich, werbt in Eueren Familien, in den Gemeinden, erzählt von den schönen Erlebnissen und den guten Geist auf Schwarzenshof und begeistert die Leute dadurch eine gute Entscheidung zu treffen, Mitglied im FV Schwarzenshof zu werden. Bei Eurer Werbung könnt Ihr weiterhin auch unseren Kalender verwenden, er eignet sich gut dafür und ist noch ausreichend vorhanden.

Mit neuen Mitgliedern haben wir auch mehr Einnahmen und die wiederum kommen nur Schwarzenshof zu Gute, so wie alle Einnahmen und Spenden. Wie wir zur Mitgliederversammlung 2010 festgelegt haben, wird mit unseren Beitragseinnahmen und Spenden der für das Backhaus aufgenommene Kredit zurück gezahlt. Einzelheiten zum Stand der finanziellen Angelegenheiten erfahrt Ihr im Finanzbericht und in den Ausführungen des Leiters der BBS.

Zur letzten Mitgliederversammlung im Oktober 2011 informierte ich Euch über den neuen gemeinsamen Verwaltungsrat der OJK für die Begegnungs- und Bildungsstätten Bad Klosterlausnitz, Scheibenberg und Schwarzenshof und dass in diesem VR die Vorsitzenden der FV nicht mehr integriert sind. Darüber kam es dann zu einer Diskussion. Es wurde festgelegt eine Gruppe zu bilden (bestehend aus Vorstand, den ehemaligen Vorsitzenden, E. Schwertfeger und H. Reisch) um mit dem neuen VR in ein Gespräch zu kommen. Weiterhin wurde ich beauftragt, das angekündigte und noch nicht vorliegende Schreiben von Sup. Ringeis anzunehmen. Dies geschah auch von mir, im Antwortschreiben des Superintendenten entschuldigte er sich, dass wir noch nichts gehört haben und verwies auf die neue Vorsitzende des VR Andrea Solbrig, die mich umgehend informieren soll. Dies geschah auch mit einem Brief, dessen Inhalt ich Euch auszugsweise verlese.

Zwischenzeitlich bekamen wir, Ralf Münzner als Leiter der BBS, E. Schwertfeger und ich als Vorsitzender des FV, wir letzten zwei als das sogenannte Beratungsgremium eine Einladung

vom Sup. Ringeis zu einem klärenden Gespräch mit Mitgliedern des VR. Durch verschiedene Termenschwierigkeiten zog es sich bis zum 01. März 2012 hin, wo wir sowie so zur Sitzung de VR eingeladen waren. Das Gespräch fand vor der Sitzung des VR statt, war aber fast in allen Punkten nicht befriedigend. Ein Gesprächspunkt waren für manche VR-Mitglieder die hohen Kosten des Backhauses, die ihnen im Protokoll der letzten Mitgliederversammlung aufgefallen sind. Uns verwunderte das, da in den Jahresabschlussberichten die Kosten konkret aufgeführt waren, diese einzelnen Zahlen addiert haben die Endsumme ergeben. Über den Ausgang des Gespräches informierte ich die von uns gebildete Gruppe und wir trafen uns in der Woche des Frühjahrsarbeitseinsatzes um über unser weiteres Vorgehen zu beraten. Wir kamen zu dem Entschluss, unsere Gedanken niederzuschreiben und dem VR, besser gesagt der Vorsitzenden Andrea Solbrig und Sup. Ringeis als Vorsitzenden des KVR zu übermitteln. Die guten Gedanken zweier Mitglieder fasste ich in einem Schreiben zusammen, das ich Euch hier vortrage.

An die Vorsitzende des VR BBS OJK Andrea Solbrig,
an den KVR-Vorsitzenden Sup. Stephan Ringeis

nach Bildung des neuen gemeinsamen VR für die BBS der OJK gab es Unklarheiten, was auch zur Mitgliederversammlung des FV Schwarzenhof am 15.10.2011 zur Sprache kam. Informationen über den neuen VR lagen zu dem Zeitpunkt noch nicht vor, obwohl sie angekündigt waren. Es wurde eine Gruppe gebildet, die mit dem VR ein Gespräch suchen sollte. Näheres dazu im Protokoll dieser Mitgliederversammlung unter Pkt.7.1, das beiden Angesprochenen vorliegt, da sie Mitglieder des FV sind. Da zwischenzeitlich eine Einladung zu einem klärenden Gespräch zwischen Mitgliedern des VR und dem Heimleiter der BBS Schwarzenhof und seinem Beratungsgremium vorlag kam es vorerst zu keinen Aktivitäten der o.g. Gruppe. Das Gespräch fand leider erst am 01.03.2012 vor einer VR-Sitzung statt. Meines Erachtens war die Zeit zu kurz und von beiden Seiten wurden ihre Standpunkte vertreten, es kam zu keiner einvernehmlichen Lösung. Dies wurde so von mir dieser Gruppe mitgeteilt, die sich im Rahmen des Arbeitseinsatzes des FV Ende März in Schwarzenhof traf. Wir kamen zu der Meinung, die Gegebenheiten wie sie jetzt sind nicht zu akzeptieren.

Ich füge jetzt zwei Gedankengänge, einmal von einem unserer Gründungsmitglieder und von einem FV-Mitglied, dem Schwarzenhof sehr am Herzen gelegen ist und dem Schwarzenhof viel zu verdanken hat, ein.

I.Meinung

Förderverein Schwarzenhof

Als einige „alte“ Schwarzenhofer 1997 den Förderverein gründeten, hatte das Bildungs- und Altenheim Schwarzenhof die Rechtsform einer gGmbH. Die alleinige Gesellschafterin war die evangelisch-methodistische Kirche. Die Vereinsgründer stellten sich angesichts eines möglichen Verkaufs des Anwesens das Ziel, in enger Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat und dem Heimleiter durch geeignete Maßnahmen zum Fortbestand von Schwarzenhof beizutragen (s.Satzung).Das ist in vielfältiger Weise geschehen. Heute, nach fast 15 Jahren, kann sich das Ergebnis der Arbeit des Fördervereins sehen lassen: Umbau der Jugendherberge(Haus 2 mit 2x2 Wohneinheiten), Umbau des Altenheimes (Haus 3) in ein Gästehaus: Umbau der Heimbewohnerzimmer in Gästezimmer, z.T. mit Nasszellen, Modernisierung der Räume, Verlegung des Küchentraktes - großer Speiseraum und 2 Aufenthaltsräume- Treppenaufgang- das geschah alles unter aktiver und finanzieller Mithilfe der Fördervereinsmitglieder und von Freunden - Umbau der Zimmer der ehemaligen Büroräume im Erdgeschoß . Modernisierung der Räume in Haus 1, Nasszellen, Kaminzimmer, Aufenthaltsraum im 3.Obergeschoß usw., Gestaltung des Geländes um die Gebäude, und als letztes Projekt: das Backhaus, das zum großen Teil vom Förderverein finanziert wird; Arbeitseinsätze im Frühjahr und Herbst,

ObsternteDazu die Organisation von Freizeiten, Werbung usw.. Der Förderverein arbeitete eng mit den Heimleitern Winfried Florl und Ralf Münzner sowie dem VR zusammen, in dem der Vorsitzende Sitz und Stimme hatte.

Fazit: Der Förderverein hat seit seiner Gründung 1997 sehr viel bewirkt. Die Bildungs- und Begegnungsstätte Schwarzenhof erfreut sich heute einer großen Beliebtheit im gesamten Deutschland, über die Grenzen unserer Ev.-meth. Kirche hinaus. Das belegen die Gästezahlen. Unzählige (mindestens eine 5stellige Zahl) Arbeitsstunden wurden geleistet und **große Werte (Der Wertgewinn dürfte im 7stelligen Bereich liegen – also über dem Kredit bei der KBK!). Aber nicht nur der „materielle“ Wert ist gestiegen.** Durch die Organisation und Durchführung von Freizeiten haben Mitglieder des Fördervereins zur Attraktivität von Schwarzenhof beigetragen. Viele Spenden sind durch sie eingegangen. Auch die intensive Werbung hat ihre Früchte getragen. Außerdem erfüllt Schwarzenhof eine wichtige missionarische Aufgabe. Ohne den Förderverein gäbe es Schwarzenhof in der heutigen Ausstrahlung nicht. Das ist wohl unbestritten. Er hatte nie das Bestreben, an der OJK vorbei sein eigenes „Süppchen zu kochen“. Der Verwaltungsrat war stets über alle Vorhaben informiert und hatte sein Plazet gegeben.

In Anbetracht der Bedeutung des Fördervereins für die bisherige Arbeit auf Schwarzenhof und aufgrund der erbrachten Leistungen aller Art **fordern wir**, dass er im Verwaltungsrat ein Mitspracherecht bei Entscheidungen, die Schwarzenhof direkt oder indirekt betreffen, erhält.

II.Meinung

Gedanken zu Schwarzenhof

Schwarzenhofs sichtbare Gegenwart wurde in den letzten 12-13 Jahren geprägt und gestaltet durch die vorbildliche Arbeit der Heimleiter Winfried Florl und Ralf Münzner einschließlich des Fördervereins als **aktiver Förderer**

- Gestalter von Visionen
- Vertreter der Herkunft und Zeitzeuge der Wurzeln von Schwarzenhof
- Bewahrung und Dokumentation von archivierbarem Material als Zeichen der Verbundenheit und Verantwortung

also ein Verbindungspunkt zwischen unserer Herkunft und unserer Zukunft

also ein Bekenntnis zu Schwarzenhof

- Die Ergebnisse der guten Zusammenarbeit zwischen den Heimleitern und Förderverein stimmen optimistisch bei allen Problemen und Versäumnissen der Vergangenheit
- Der Förderverein ist sich bewusst, dass es auch aktivere Mitarbeit und Zustimmung von Seiten der Kirchenleitung bei den zukünftigen Herausforderungen braucht
- Die Impulse für die bisher geleistete Arbeit kommen aus der Verbundenheit zu Schwarzenhof, geprägt durch Glaubenserfahrungen, und einer hohen sozialen und christlichen Verantwortung (analog christl. soziales Bekenntnis im Gesangbuch)
- Wie bekennt sich unsere Kirche dazu?

- *Ist unsere Arbeit nicht vorbildlich und motivierend?
(Z.T. Beitritte von Verantwortlichen zum Förderverein)*
- *Warum haben die, die diese Leistungen geschaffen haben, keine Stimme in bestimmten Gremien und Ausschüssen?*
- *Warum kommt es nicht zu einer Gesprächsrunde mit Verantwortlichen?*
- *Förderverein als Spiegelbild von Glaube, Hoffnung, Optimismus, Einsatz, Verbundenheit und Gestaltungswillen*

Haben wir nicht auch eine Verantwortung denen gegenüber, die 1985 das neue Ferienhaus mit hohem finanziellen Einsatz vieler Gemeinden ermöglicht haben?

Die Gemeinde von Schwarzenshof ist der Förderverein.

Ich bin der Annahme, dass aus diesen Bekundungen die Liebe und die Verbundenheit und vor allem die Verantwortung für Schwarzenshof spricht. Deshalb möchte ich sehr eindringlich darum bitten, bei den verantwortlichen Stellen Entscheidungen über die Zusammensetzung des VR zu überdenken. Sollte es bei den Beratungen der diesjährigen OJK zu ganz neuen Überlegungen oder Veränderungen kommen, sollten diese Gedankengänge mit eingebracht werden.

Ich wünsche beiden Angesprochenen viel Kraft in ihrem verantwortungsvollen Dienst und immer viel Weisheit und Gottes Segen und seinen Beistand bei allen Entscheidungen.

Mit freundlichen Grüßen
Günther Ott.

Soweit das Schreiben, auf das von beiden Angeschriebenen umgehend geantwortet wurde. Aus beiden Schreiben habe ich einige Antworten zusammen gefasst:

- Es wurde bestätigt, dass das Gespräch nicht zu einer einvernehmlichen Lösung geführt hat und der Bedarf weiterer Gespräche besteht.
- Die Zusammensetzung des VR haben nicht die VR-Mitglieder entschieden sondern die Konferenz.
- Es müsse erst die Entscheidungen der OJK abgewartet werden, sie entscheidet, wie es in unseren Häusern weitergeht.
- Man ist der Annahme, dass der jetzige VR mit der Umsetzung der Beschlüsse beauftragt wird und danach die Verantwortung in andere Hände und Strukturen legt, dazu braucht es aber keine Forderungen sondern konstruktive Zusammenarbeit.
- Dass der FV mit Leidenschaft und großen Einsatz in und für Schwarzenshof arbeitet ist hoch einzuschätzen und niemand wird das in Abrede stellen.
- Aus den zwei Meinungen wird so mancher emotionaler Ton herausgehört, aber das gehört dazu, wenn sich Menschen mit Herz und Seele für etwas einsetzen.

Soweit eine Zusammenfassung der Antwortschreiben. Bis jetzt ist es zu keinen weiteren Gesprächen gekommen, aber von der Vorsitzenden des VR kam ein Schreiben über die Beschlüsse der Konferenz, ich lese auszugsweise.

Alle Schreiben aus denen ich vorgelesen habe liegen mir im vollen Wortlaut vor.

Anmerken möchte ich noch, dass sich das Leitungsgremium im Berichtszeitraum drei Mal getroffen hat um über anstehende Probleme zu beraten. An dieser Stelle möchte ich darum bitten, dass Ihr Euch mit Euren Anliegen, Hinweisen und Ratschlägen an uns wenden solltet, damit wir unsere Arbeit noch verbessern können.

Vorrangige Aufgaben für das neue Geschäftsjahr möchte ich wie folgt formulieren:

- Beschaffung von finanziellen Mitteln durch Bemühungen um Spenden
- Mitgliederwerbung
- Feste Arbeitseinsätze und Mithilfe bei Sondereinsätzen nach Aufforderung der Heimleitung

Im Rückblick auf das Berichtsjahr bedanke ich mich noch einmal bei allen Mitgliedern und Freunden von Schwarzenhof, die mitgeholfen haben, ganz gleich auf welche Art. Danken möchte ich auch Ralf Münzner, der auch im vergangenen Jahr wieder viel bewegt hat und natürlich seinem ganzen Mitarbeiterstab. Wir haben im letzten Jahr vertrauensvoll zusammengearbeitet und wollen es auch in Zukunft so halten.

Doch eines muss uns klar sein, ohne Gottes Segen und seinen Beistand ist unser Tun sinnlos, deshalb bitten wir darum.

Günther Ott
20.10.2012